

VARIA



Nr. 13 Dezember 2013

Das Informationsblatt der Gemeinde Vals

Das «Varia» erscheint wieder



Stefan Schmid,
Gemeindepäsident

Geschätzte Valserinnen und Valser

In den Jahren 2002 bis 2009 hat die Gemeinde in loser Folge mit dem Informationsblatt «Varia» die Bevölkerung über aktuelle Themen informiert. Der Gemeinderat will mit der Ausgabe, die Sie nun in den Händen halten, dieses Informationsmittel reaktivieren. Es ist uns ein Bedürfnis, die Einwohnerinnen und Einwohner unseres Dorfes in Zukunft vermehrt mit Informationen zu bedienen. Welche Themen beschäftigen den Gemeinderat? Welche Projekte stehen an? Was für Neuigkeiten gibt's auf der Gemeindeverwaltung? Über all diese Themen soll das Varia Auskunft geben. Zudem soll so der Dialog zwischen Bevölkerung und Gemeinde gefördert werden.

Wir hoffen, dass das «Varia» bei Euch, liebe Einwohnerinnen und Einwohner, ebenfalls einem Bedürfnis entspricht. Wir nehmen auch gerne Eure Anregungen betreffend Gestaltung und Inhalt entgegen. Wie schon in den früheren Jahren werden wir das «Varia» in loser Folge erscheinen lassen, das Blatt soll aktuell sein und gleichzeitig einen ansprechenden Informationsgehalt aufweisen. Wir sind der Meinung, dieses Ziel mit zwei bis vier Ausgaben pro Jahr erreichen zu können. In diesem Sinne wünschen wir viel Vergnügen bei der Lektüre.

Für die bevorstehenden Festtage wünschen wir Allen eine besinnliche Zeit und alles Gute für das neue Jahr.

Euer Gemeindepäsident
Stefan Schmid

Europäischer Dorferneuerungspreis

Vor einem Jahr hat die Gemeinde Vals als Siegerin unter 29 Bewerbungen aus 12 Ländern im vorarlbergischen Langenegg den Europäischen Dorferneuerungspreis entgegen genommen. Die Preisausschreibung stand unter dem Motto «Der Zukunft auf der Spur». Der Preis wurde Vals verliehen «für eine ganzheitliche, nachhaltige und mottogerechte Dorfentwicklung von herausragender Qualität».

Der Preis wird alle zwei Jahre durch die Europäische ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung mit Sitz in Wien verliehen. Die Organisation versteht sich als ein internationales Netzwerk, dessen Ziel es ist, Wissen, Fertigkeiten und besondere Leistungen im Bereich einer nachhaltigen dörflichen und regionalen Entwicklung zu sammeln und zu bewerten, den Erfahrungsaustausch und die Begegnung zwischen Entscheidungsträgern und Einwohnern in den europäischen Staaten, Regionen und Gemeinden zu fördern, die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Bedeutung des ländlichen Raumes und der Anliegen seiner Bewohner zu forcieren und diese ländlichen Räume in Europa als zukunftsfähige Lebens-, Erholungs- und Wirtschaftsräume zu stärken. Der Europäischen ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung gehören mittlerweile Gemeinden und Regionen aus der Schweiz, Deutschland, Österreich, Italien, Belgien, Luxemburg, der Niederlande, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn und Slowenien an. Die Schweiz ist durch das Bundesamt für Landwirtschaft in der ARGE vertreten.



Preisverleihung 2012 in Langenegg, Vorarlberg, Vals präsentiert sich im besten Licht.

Parc Adula hat Büro in Vals

Die Leitung des Parc Adula hat kürzlich in Vals ein Informations- und Kommunikationsbüro eröffnet. Frau Sandra Koch betreut das Büro im Obergeschoss des Gemeindehauses und ist zuständig für Öffentlichkeitsarbeit, Projekte, Veranstaltungen und Aktionen des Vereins Parc Adula. Sie ist erreichbar unter Telefon 081 935 14 51 bzw. E-Mail: sandra.koch@parcadula.ch. Die Homepage des Parc Adula hat die Adresse: www.parcadula.ch.

Das Nationalpark-Projekt Adula befindet sich zurzeit in der so genannten Errichtungsphase. Nebst der Lancierung von einzelnen Projekten werden vor allem die Rahmenbedingungen für den Park diskutiert und definiert. Voraussichtlich im Jahr 2015 werden sich die Einwohnerinnen und Einwohner der beteiligten 20 Gemeinden aus den Kantonen Tessin und Graubünden zum Projekt äussern können.

Gespräche mit der Gemeinde St. Martin

Im Zusammenhang mit der Einsetzung eines Regierungskommissärs für unsere Nachbargemeinde St. Martin Ende April 2013 hat die Bündner Regierung mit Beschluss von Ende August 2013 deren Gemeindevorstand angewiesen, einen Zusammenschluss mit der Gemeinde Vals zu prüfen.

Im vergangenen Oktober führten Vertreter des kantonalen Amtes für Gemeinden getrennte Gespräche mit dem Gemeindevorstand St. Martin und dem Gemeinderat Vals. Der Gemeinderat Vals hat dabei seine Bereitschaft erklärt, über einen Zusammenschluss der beiden Gemeinden zu diskutieren. Im vergangenen November hat ein erstes Gespräch zwischen den beiden Gemeindevorständen unter der Leitung des Amtes stattgefunden. Es ging dabei in erster Linie um eine Auslegeordnung der Verhältnisse beider Gemeinden. Ergebnisse liegen noch keine vor. Es wurden weitere Treffen vereinbart.

Ziel des Kantons ist es, einen Zusammenschluss per 1. Januar 2015 umzusetzen. Ob dies realistisch ist, wird sich weisen. Der Gemeinderat wird sich jedenfalls für eine gute Lösung einsetzen. Das letzte Wort haben selbstverständlich die Einwohner der beiden Gemeinden.

Das Thema Gemeindefusionen ist zurzeit allgegenwärtig im Kanton. Die Gemeinden St. Martin und Vals bilden gemäss Definition des Kantons einen so genannten Förderraum. Innerhalb eines solchen Förderraums werden Gemeindefusionen unterstützt, möglicherweise auch finanziell. Der Reformprozess im Valsler Tal wäre nach einem Zusammenschluss abgeschlossen, wie der Kanton sich ausdrückt. Das bedeutet, dass die Gemeinde Vals sich in absehbarer Zeit kaum mit Fusionen im grösseren Rahmen wird beschäftigen müssen.

Arztnachfolge gesichert

Dr. med. Jürg Stierli und seine Frau Hanni werden am Ende der Wintersaison 2014 nach fast dreissigjähriger Tätigkeit in Vals in den wohlverdienten Ruhestand treten. Für die Verabschiedung ist es noch zu früh, wir werden in der nächsten Varia darauf zurückkommen.

Herr Dr. Stierli hat sich sehr früh bereits um seine Nachfolge gekümmert. Die Schwierigkeiten, Dorfarztpraxen in peripheren Gegenden zu besetzen, sind bekannt. Auch seine Bemühungen blieben vorerst erfolglos.



Im Bewusstsein, wie wichtig die medizinische Versorgung für die Valsler Dorfbevölkerung und die Gäste ist, hat der Gemeinderat sich intensiv mit der Frage der Nachfolge auseinandergesetzt. Dank der Tatsache, dass Herr und Frau Stierli ihre Absichten sehr früh mitgeteilt haben, konnte die Gemeinde Herr Dr. Stierli bei der Suche für die Nachfolge unterstützen. Man hat in Schweizer und deutschen Fachzeitschriften inseriert. Dabei wurde die Unterstützung seitens der Gemeinde in Aussicht gestellt. Gleichzeitig hat sie Kontakt aufgenommen mit den Bündner Oberländer Ärzten und den Bündner Spitälern. Das Regionalspital Surselva in Ilanz hat denn auch Unterstützung signalisiert, sollte kein Interessent für die Übernahme der Arztpraxis gefunden werden können.

Es freut den Gemeinderat nun ausserordentlich, dass mit Herrn Dr. med. Ingo Kaczmarek ein sehr kompetenter Nachfolger die Valsler Dorfarztpraxis übernehmen und weiterführen wird. Herr Dr. Kaczmarek ist 41 Jahre alt und zurzeit als Facharzt für Herzchirurgie und chirurgischer Leiter Herztransplantation am Universitätsklinikum Grosshadern der Ludwig-Maximilians-Universität München tätig. Er wird mit seiner Frau Petra und den drei Kindern nach Vals ziehen. Herr Dr. Kaczmarek kennt unsere Region, seine Familie hat in Flims Skifahren gelernt.

Mit Unterstützung in bescheidenem Rahmen erleichtert die Gemeinde der Arztfamilie ihren Start in Vals, eine entsprechende Vereinbarung wurde unterzeichnet. Wir heissen die Familie Kaczmarek schon heute herzlich willkommen in Vals und wünschen ihm und seiner Familie einen guten Start.